

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 13. Dez. 1924, abds. 6 Uhr.

1. Otto Malling (geb. 1848):

„Die Geburt Christi“, für Orgel.

- a) Die Hirten auf dem Felde (nach Luc. 2, 7—14).
- b) Die Weisen aus dem Morgenlande (nach Matth. 2).
- c) Bethlehem (nach Luc. 2, 15).

2. Karl Riedel (1827—1888):

„Christkindleins Bergfahrt“. Bergische Weihnachtslegende für Chor und Solostimmen.

Durch der Berge Schnee und Eis wandert hin ein hoher Greis,
Lang sein Bart, die Füße bloß, leitet still ein Edelroß.
Auf dem Roß in lichtigem Schein sitzt das holde Christkindlein;
Spenden will es seine Gaben, segensreich die Menschen laben.
Engel in den Lüften schweben, ihrer Stimme Klang sie heben:
Heil den Landen, Heil der Welt, da einherzieht Christ, der Held!
Amen!

So durchfährt zur Weihnachtszeit Jesus Christ und sein Geleit
Tal und Berge, Flur und Wald, weit ringsum sein Lob erschallt!
Weihnachtsgaben bringt er dar, fröhlich jauchzt der Kinder Schar
Ihrem Christkindlein entgegen, das da Glück bringt allerwegen.
Heil und Friede soll auf Erden allen guten Menschen werden,
Gott sei Ehre, lobt und preist Vater, Sohn und heiligen Geist!
Amen! Dichter unbekannt.

3. Reinhold Becker († 4. Dezember 1924):

„Christkindleins Wiegenlied“ für eine Singstimme mit Orgel.

O Jesulein zart, o Jesulein zart, das Kripplein ist hart,
wie liegst du so hart, ach, schlaf, ach, tu die Neuglein zu, schlaf
und gib uns die ewige Ruh.

Schlaf, Jesulein, wohl, nichts hindern soll, Ochs, Esel und
Schaf sind alle im Schlaf. Schlaf, Kind, schlaf, tu dein
Neuglein zu, schlaf und gib uns die ewige Ruh.

Die Seraphim singt und Cherubim klingt, viel Engel im
Stall, die wiegen dich all. Schlaf, Kind, schlaf, tu dein Neug-
lein zu, schlaf und gib uns die ewige Ruh.

Sieh, Jesulein, sieh, Sankt Joseph ist hie, ich bleib auch
hiebei, schlaf sicher und frei. Schlaf, Kind, schlaf, tu dein
Neuglein zu, schlaf und gib uns die ewige Ruh.

Aus „Des Knaben Wunderhorn“

4. Gemeinsamer Gesang (Mel. 1539).

Mel.: Vom Himmel hoch

Von deiner Krippe glänzt ein Strahl,
Ein Licht leucht durch dies finstre Tal,
Es gibt die Nacht so hellen Schein,
Der da wird unverlöschlich sein.

Joh. Franck, 1646

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Reinhold Becker:

Improvisation für Violine und Orgel über Seb.
Bachs Präludium

Aus: 12 kleine Präludien, Nr. 3

Bitte wenden!

6. **Albert Kranz** (Leipzig).

„Drei Weihnachtslieder“, bearbeitet für Chor.

(Dem Kreuzchor gewidmet).

a) „**Maria durch den Dornwald ging**“, mit Solostimmen.
(Jugendlicher Liederblatt).

Maria durch ein' Dornwald ging, Kyrie eleison! Maria durch ein' Dornwald ging, der hat in sieb'n Jahr'n kein Laub getrag'n. Jesus und Maria!

Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison! Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen, Jesus und Maria!

Da haben die Dornen Rosen getrag'n. Kyrie eleison! Als das Kindlein durch den Wald getrag'n, da haben die Dornen Rosen getrag'n. Jesus und Maria!

Dieses Lied besingt die vielverbreitete Legende vom Rosenwunder, in der die deutsche Marienpoesie lieblichen und tiefinnigen Ausdruck findet.

b) „**Geistliches Wiegenlied**“.

(Oberschlesisch).

Auf dem Berge, da geht der Wind, da wiegt Maria ihr Kind mit ihrer schloh-engelweißen Hand, sie hat dazu kein Wiegenband. „Ach Joseph, lieber Joseph mein, ach hilf mir wieg'n mein Kindelein.“

„Wie kann ich dir denn dein Knäblein wieg'n? Ich kann ja kaum selber die Finger biege'n!“ Schumm, schei, schumm schei, schumm schei, schumm!

Weise und Strophe 1 aus Pöcci und Raumer „Alte und neue Kinderlieder“, Leipzig 1852. Strophe 2 aus Schlesien überliefert. — Mit der Unmittelbarkeit eines Dürer'schen Holzschnittes steht dieses Bildchen vor uns: Der freie Berg, darüber des Himmels azurne Glocke, Joseph, Maria und das Kindlein.

„**Heiligste Nacht**“, 6 stimmig, mit Solostimmen.

Tiroler Weise.

Heiligste Nacht, heiligste Nacht! Finsternis weicht, es glänzet hernieder, Harfen verbreiten den süßesten Klang. Engel erscheinen, verkünden den Frieden, lieblich ertönet ihr froher Gesang. Christen, erwachet und kommet geschwind! Folget den Hirten, die eifriger sind! Eilet nach Bethlehem, sehet das Diadem! Hier liegt das Kind!

Dieses liebevolle Tiroler Weihnachtsliedchen ist von besonderer Anschauungskraft. In seiner rührenden Frömmigkeit und heimeligen, schummrigen Melodie hat es kaum seinesgleichen.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Erna Zachen (Sopran),
Theo Bauer (Violine).

Orgel: Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.
Leitung: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Wie soll ich dich empfangen“ von Gustav Schred.

Sonnabend, den 20. Dezember, 1/2 8 Uhr

Weihnachtsoratorium von Bach.

Chor: Bachverein und Kreuzchor. Solisten: Doris Walde (Sopran), Martha Oppermann (Alt), Rob. Bröll (Tenor), Kammerjänger G. Zottmayr (Bass), Solo-Violine: Konzertmeister Frenkl, Solo-Trompete: Hofstrompeter a. D. Herm. Schmidt, Cembalo: Dr. A. Chiz, Orgel: Bernh. Pfannstiehl. Orchester: Dresdner Philharmonie. Leiter: Otto Richter.

Karten zu 4, 3, 2, 1 M. ab Montag, 15. Dezember in der Kirchenkanzlei (Schulgasse 2).